



Verhandlungen der k. k. geologischen Reichsanstalt.

Sitzung vom 1. März 1898.

Inhalt: Auszeichnungen: Prof. Dr. W. Waagen: Verleihung der Lyell-Medaille. Prof. Dr. F. Zirkel: Verleihung der Wollaston-Medaille. — Eingesendete Mittheilungen: Dr. Gorjanović-Kramberger: Palaeoichthyologische Bemerkungen. — Th. Fuchs: Einige Bemerkungen über das Project eines internationalen schwimmenden Laboratoriums. — Ed. Döll: Hornblende nach Granat, Chlorit nach Granat, Magnetit nach Pyrrhotin, eine neue Pseudomorphose. — Vorträge: Ed. Döll: Dolomitischer Kalk nach Magnesit, Gymnit nach Kämmererit, zwei neue Pseudomorphosen, Dr. J. Dreger: Bemerkungen zur Geologie Untersteiermarks (Blatt Rohitsch—Drachenburg. Zone 21, Col. XIII). — Literatur-Notizen: Dr. Chr. Piperoff, Dr. A. Koch, Ed. Suess.

Auszeichnungen.

In Anerkennung seiner hervorragenden Arbeiten, welche ihn in die vorderste Reihe der lebenden Palaeontologen stellen, hat die Geological Society of London in ihrer Jahresversammlung am 18. Februar d. J. dem Herrn Prof. Dr. W. Waagen in Wien die Lyell-Medaille verliehen. Es geschieht das erste Mal, dass diese seltene Auszeichnung einem hochverdienten deutschen Forscher zuerkannt wurde.

In der gleichen Jahresversammlung wurde von der Geological Society of London auch das ehemalige Mitglied unserer Anstalt, der geheime Bergrath Prof. Dr. Ferdinand Zirkel in Leipzig, in Würdigung seiner Leistungen auf petrographischem Gebiete, durch Verleihung der goldenen Wollaston-Medaille ausgezeichnet.

Eingesendete Mittheilungen.

Dr. Gorjanović-Kramberger. Palaeoichthyologische Bemerkungen.

Dr. Kissling hat in seiner Arbeit „Die Fauna des Mittel-Oligocäns im Berner Jura“ (Abhandl. d. schweiz. palaeontol. Gesellschaft, Vol. XXII, 1895, pag. 18—19) unter Anderem auch einige Fischfragmente beschrieben und abgebildet. Einige dieser Ueberreste sind entschieden unrichtig bestimmt, und wengleich ich die entsprechenden Reste selbst nicht besitze, so kann doch auf Grund der offenbar getreuen Abbildungen Folgendes berichtet werden:

Amphisyle Heinrichi Heckel (pag. 18, Tab. I, Fig. 1) aus den Mergelschiefern von Brislach. Dasselbst wurden zwei Kopfstücke

gefunden, wovon das eine abgebildet wird. Vergleicht man indessen diese Abbildung mit jener der Art *Amphisyle Heinrichi*, so scheint die Zuthellung des fraglichen Restes zur Gattung *Amphisyle* kaum zulässig. Die Form und Bauart der Schnautze dieser Gattung ist eine durchaus andere, als bei jener des in Rede stehenden Restes. Am ehesten dürfte dieser Rest einem *Palaeorhynchum* angehören, wofür auch indirect Anhaltspunkte vorliegen.

Lepidopus sp. pag. 19 (Tab. I, Fig. 2, 3, 4), ebenfalls aus Brislach. Diese Reste haben mit *Lepidopus* nichts zu thun. Speciell bemerke ich noch, dass die Knochen sub 3, 4, welche als Flossenstrahlen, *radii branchiostegi* (Kiemenstrahlen und Flossenstrahlen sind ganz verschiedene Dinge) gedeutet werden. Wirbelfortsätze (Neur- oder Hämaphysen) sind. Derartige, am proximalen Ende mit Wirbelbögen behaftete Fortsätze sehen wir ausgezeichnet schön bei den entsprechenden Knochen der Familie *Pycnodontidae* (z. B. bei der Gattung *Coelodus*, *Palaeobalistum* u. s. w.) entwickelt.

Der Knochen, Fig. 2, welcher als Opercularplatte gedeutet, und als „vielleicht ebenfalls zu *Lepidopus* gehörend“ betrachtet wird, ist das *Præoperculum* eines *Palaeorhynchum*.

Was endlich die Fig. 11 auf Tab. I anlangt, welche uns eine Schuppe als der *Meletta crenata* Heck. angehörend darstellt, bemerke ich, dass diese Schuppe kein einziges Merkmal der Clupeaceen an sich trägt, jedoch sicher einem *Palaeorhynchum* angehört.

Aus dem Gesagten ist ersichtlich, dass in den Mergelschiefern von Brislach Ueberreste von *Palaeorhynchum* vorkommen, ein Typus, welcher in marinen oligocänen Ablagerungen des Oesteren auftritt, und auch für solche charakteristisch zu sein scheint.

Th. Fuchs. Einige Bemerkungen über das Project eines internationalen schwimmenden Laboratoriums.

In Folge von Verhältnissen, deren Erörterung an dieser Stelle nicht am Platze wäre, erhalte ich erst jetzt Kenntniss von dem Inhalte eines Artikels aus der Feder des Herrn Oberbergrathes Dr. E. Tietze, welcher bereits im November v. J. in den Verhandlungen der k. k. geologischen Reichsanstalt erschien und den internationalen Geologen-Congress in St. Petersburg zum Gegenstande hat. In diesem Artikel erwähnt der Verfasser auch das vom Congresse einstimmig approbirte Project der Ausrüstung eines Schiffes auf internationale Kosten, dessen ausschliesslicher und ständiger Zweck die allseitige, wissenschaftliche Erforschung des Oceans sein sollte, oder wie man sich ausdrückte, eines „internationalen schwimmenden Laboratoriums“.

Nachdem nun aber die Mittheilungen, welche der geehrte Verfasser über diesen Gegenstand macht, einige offenbar auf irriger Information beruhende Unrichtigkeiten enthalten und die hieran geknüpften Bemerkungen mir auch nicht ganz zutreffend erscheinen, halte ich mich als Mitunterzeichner des betreffenden Antrages für verpflichtet, im Interesse der Sache einige berichtigende und aufklärende Worte zu veröffentlichen.